

schreibt, fanden „Die Herrlichkeiten der göttlichen Gnade“ überall ungeteilten Beifall und bereiteten ihm viel Trost. Im vorliegenden Bändchen gibt Erbes eine kleine Auswahl aus Scheebens Buch. Diese Auswahl kann jedem empfohlen werden. Läßt sie uns doch — unter Führung des größten deutschen Theologen — die Größe der Herrlichkeit ahnen, die in uns ist.

Linzer a. d. D.

Dr. E. Schwarzbauer

Matthias Joseph Scheeben, Die Mysterien des Christentums. Wesen, Bedeutung und Gesamtschau. Zusammenfassende Bearbeitung für weitere Kreise von P. Friedrich Fuchs S. V. D., Chinamissionar. (262.) Kaldenkirchen, Rhld., Steyler Verlagsbuchhandlung. Leinen DM 8.80.

Scheeben, unstreitig einer der spekulativ begabtesten und geistvollsten Theologen der Neuzeit, sah seine besondere Lebensaufgabe darin, dem Übernatürlichen in der wissenschaftlichen Theologie wie in der religiösen Praxis zu der ihm gebührenden Stellung und Wertschätzung zu verhelfen. Die „Mysterien des Christentums“ (1865) gehören zum Herrlichsten und zugleich Tiefsten, was die neuere spekulative Theologie überhaupt hervorgebracht hat. Es ist Scheebens besonderes Verdienst, die innere Zusammengehörigkeit der Mysterien wissenschaftlich begründet und sie in ihren abgründigen Tiefen bis zur äußersten Grenze der Sehschärfe des menschlichen Geistesauges erforscht und beleuchtet zu haben.

Da das Gesamtwerk über 600 Seiten umfaßt und zudem im Stile des vorigen Jahrhunderts geschrieben ist, bereitet die Lesung schon dem Theologen Schwierigkeiten. Der Bearbeiter bietet hier eine gekürzte, zusammenfassende Darstellung, die die „Mysterien des Christentums“ auch weiteren Kreisen, vor allem auch Nicht-Theologen, zugänglich macht. Es war dies ein gewagtes Unternehmen, aber es ist gelungen.

Linzer a. d. D.

Dr. J. Obernhumer

Die großen Menschheitsopfer. Von Joh. Haverott S. V. D. (128.) Kaldenkirchen MCMLV, Steyler Verlagsbuchhandlung. Kart. DM 3.60.

Eine theologische Abhandlung ohne wissenschaftlichen Apparat. Nach einer Klärung des Opferbegriffes geht der Verfasser auf das eigentliche Thema ein. Unter den „großen Menschheitsopfern“ versteht er: 1. „Das Uropfer im Paradies“, mit anderen Worten das Prüfungsgebot, in dessen Erfüllung er ein eigentliches kultisches Opfer sieht; 2. das Kreuzesopfer; 3. das Meßopfer.

Das kleine Werk ist ausgezeichnet durch eine schlicht-schöne Sprache und durch logisch und theologisch saubere Gedankenführung. Zu einer Auseinandersetzung mit dem interessanten Inhalt, der sich durchaus nicht in ausgefahrenen Geleisen bewegt, fehlt hier der Raum. Das eine oder andere wird wohl nicht unwidersprochen bleiben. Jedenfalls ist das Büchlein nicht in allen Teilen gleich überzeugend. Immerhin kann der Hauptgedanke vom „sakramentalen Nachvollzug des Kreuzesopfers“ in dem Sinn, wie ihn Haverott ausdeutet, sehr fruchtbar sein.

Wels (O.-Ö.)

Dr. Peter Eder

Also glaube ich. Theologie für den Laien. Von Herbert Roth S. J. (352.) Freiburg 1955, Verlag Herder. Leinen DM 12.80.

Der Verfasser des Beitrages „Gott und Mensch“ in Herders Bildungsbuch hat nun diese seine Arbeit zur vorliegenden Laiendogmatik ausgebaut. Nach einer fundamental-theologischen Einführung wird das Buch in fünf Abschnitte gegliedert: Gott, Jesus Christus, Die Kirche Jesu Christi, Der Christ (Gnade und christliches Leben), Die Vollendung. In erster Linie läßt der Verfasser die Heilige Schrift sprechen, ohne indes auf Theologie zu verzichten. Auf streng dogmatische Formulierungen wird weniger Wert gelegt, auf kirchliche Entscheidungen selten verwiesen. Der theologische Ernst und die Tiefe sowie die einfache und verständliche Sprache machen das Buch empfehlenswert und sichern ihm einen großen Leserkreis.

Wels (O.-Ö.)

Dr. Peter Eder

Die Gnadenlehre des hl. Thomas in der Summa contra gentiles und der Kommentar des Franziskus Sylvestris von Ferrara. Von Dr. Hermann Lais. (Münchener Theologische Studien. Im Auftrag der Theologischen Fakultät München herausgegeben von Franz